(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 108 — Dienstag, den 11. Mai — 1897.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Rosenberg, 8. Mai. Das Dienstmädchen Anna Zizewski aus Dtsch. Eylau hatte am 9. Februar d. J. zwei glühende Plättbolzen aus dem Feuer genommen und dieselben auf das vor der Feuerung auf der Erde angebrachte Blech gelegt. Obwohl sie nach einiger Zeit Rauch in der Küche bemerkte, nahm sie die Bolzen nicht fort, sondern goß nur etwas Wasser darauf. Nachdem sie die Küche Abends verlassen hatte, brannte das Blech durch und es entstand auf der darunterliegenden Diele Feuer, das aber bald gelöscht wurde, sodaß ihrem Dienstherrn Kaufmann Nieckau nur ein Schaden von 6,80 Mk. entstand. Trotzdem hatte sich die Z. gestern vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände vn und verurtheilte sie zu 10 Mk. Geldstrafe.

Marienwerder, 7. Mai. Daß Sparsamkeit am unrechten Platze böse Früchte tragen kann, mußte der Besitzer Redmer in Tiefenau erfahren, auf dessen Grundstück vor $1^1/_4$ Jahren ein Brunnenbauer verschüttet wurde. Herr R. war, wie seiner Zeit gemeldet, auf ein Anerbieten eines Brunnenmachers aus Stuhm eingegangen, der die mit der Herausbeförderung der Leiche verbundenen Brunnenarbeiten für etwa 300 Mark ausführen wollte, während ein hiesiger Brunnenmeister hierfür ungefähr 800 Mark beanspruchte. Die Ausführung der Arbeiten war eine solche, daß Herr R. sich veranlaßt sah, dieselben einstellen zu lassen, weil er ein neues Unglück mit Sicherheit vor Augen zu sehen glaubte. Der Brunnenbauer, welcher anderer Meinung war, verklagte Herrn R. und erlangte auch ein obsiegendes Erkenntniß, welches den Letzteren zur Tragung des vereinbarten Gesammtpreises verurtheilte. Außerdem aber verliert Herr R., welcher den 70 Fuß tiefen, zum weitaus größten Theile bereits ausgemauert gewesenen Brunnen jetzt zuschütten lassen will, 6000 Ziegel, welche sich in demselben befinden.

Danzig, 7. Mai. Das Oberverwaltungsgericht erledigte am 5. d. Mts einen für unsere Stadt wichtigen Rechtsstreit, welchrr zwischen der Polizei-Direktion und der Stadtgemeinde zu Danzig wegen Anlegung eines Weges von Strohdeich über Althof nach Schiffchenbrück schwebte und zwar zu Gunsten der Stadtgemeinde. Sachvarhalt und Verlauf ist in Kürze folgender: Die königliche Polizei-Direktion hatte der Stadtgemeinde aufgegeben, den genannten Weg in einer Breite von 6 Metern anzulegen, zu chaussiren und mit Beleuchtung zu versehen. Nach fruchtlosem Einspruch beschritt die Stadtgemeinde den Klageweg und bestritt, daß ein solcher Weg, der gegen 100 000 Mark kosten wübde, nothwendig wäre. Auch erachtete sch die Stadtgemetnde zur Anlegung des Weges rechtlich nicht verpflichtet, da nach westpreußischem Wegerecht die Adjacenten zur Herstellung der Wege verpflichtet seien. Die Polizei-Direktion machte geltend, früher genügte der Wasserverkehr nothdürftig, die Verhältnisse hätten sich aber erheblich geändert. Der Verkehr habe in Folge der Anlage von Schiffswerften in Althof erheblich zugenmmen; vor allem sei aber der fragliche Weg zur regelmäßigen Abfuhr der Auswurfstdffa erforderlich; im sanitären Interesse könne nicht mehr geduldet werden, daß letztere einfach in's Wasser geschüttet würden. Die Kosten, deren Höhe bezweifelt wurde, könnten nicht ausschlaggebend sein. Der Bezirksausschuß entschied zu Gunsten der Stadtgemeinde, er konnte nicht anerkennen, daß gerade der verlangte Weg erforderlich sei; der Bau von zwei Brücken zwischen Strohdeich und Danzig erscheine zweckentsprechend und hinreichend. Gegen diese Entscheidung legte die Polizei-Direktion Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Vorentscheidung, setzte den Werth des Streitgegenstandes auf 100 000 Mark fest und legte die Kosten dem Polizeifiscus auf.

Lissa i. P., 6. Mai. (Der Enterich als Lebensretter.) Das „Lissaer Tageblatt" erzählt: An dem Teiche, welcher hinter dem Gute des Stadtraths Dolscius liegt, ist heute von einem Spaziergänger folgende merkwürdige Errettung aus der Gefahr des Ertrinkens beobachtet worden. Am Rande des Teiches trieb sich eine Anzahl Hühner schaarend und futtersuchend umher, als plötzlich eine Henne in deu Teich stürzte. Die übrigen liefen wildschreiend von dannen. Die unvorsichtige Henne wäre sicher ertrunken, wenn nicht zur rechten Zeit ein Enterich, der sich am anderen Ende des Teiches befand, herbeigeeilt wäre. Er faßte die schon fast Untergesunkene am Halse und zog sie unter großer Anstrengung auf's Trockene. — (Ob dieser Enterich nicht auch nur eine — Ente ist? D. Red.)

Lokales.

Thorn, den 10. Mai 1897.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* [Aufhebung der Eheconsense.] Nachdem das königl. Staatsministerium beschlossen hat, die Verpflichtung zur Einholung des Eheconsenses für die Staatsbeamten durch eine Anzeige der geschlossenen Ehe zu ersetzen, haben der Finanzminister und der Minister des Innern unter dem 7. v. M. angeordnet, daß die den Ober- und Regierungspräsidenten unterstehenden unmittelbaren Staatsbeamten beider Verwaltungen ihren nächsten Dienstvorgesetzten Anzeige zu machen haben, sobald sie eine Ehe eingegangen sind. In der Anzeige ist der Tag der Eheschließung, der Name der Frau, sowie der Wohnort, der Beruf und die Namen ihrer Eltern anzugeben.

§ [Große Vorsicht] scheint vor den Zusendungen der kaiserlichen Fischbrutanstalt in St. Ludwig im Elsaß nöthig zu sein. Denn, wie aus Deutsch-Krone berichtet wird, hat diese Anstalt dorthin junge Aalbrut in das Kraut der Wasserpest verpackt gesandt, und seit der ersten Aalbrutsendung im Jahre 1884 hat die Wasserpest im Stadtsee ihren Anfang genommen.

)([Das Verbot der Mitnahme von Fahrrädern in die IV. Wagenklasse] ist nun auch für den Bereich der Eisenbahn-Direktion Bromberg eingeführt worden, und zwar mit der Begründung, daß durch die Mitnahme von Fahrrädern in die IV. Wagenklasse die Mitreisenden belästigt und die Sitzplätze zum Theil versperrt werden.

* [Die Zulassung von Militäranwärtern] zu den Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Königlichen Polizeiverwaltungen ist nach einer Entscheidung des Ministers des Innern von einer vorhergehenden informatorischen Beschäftigung nicht abhängig zu machen, sondern kann ohne Weiteres erfolgen.

Federzeichnungen aus Belgien.

Zur Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung. am Montag, den 10. Mai 1897.

Von **Gerhard Bäcker**.

In diesem Jahre ist es Belgiens Hauptstadt, die die Völker zu einem jener großen Friedensfeste lädt, als welche man die modernen Austellungen glückltch charakterisirt hat, — Brüssel, ein anderes „Klein-Paris", dem Seinebabel an Eleganz und Reichthum, am Zuschnitte und Geiste des Daseins, an Lebenslust und auch an — Zügellosigkeit so nahe verwandt, wie keine andere Stadt Europa's. Die belgischen Künstler, Litteraten, Kaufleute, wandern nach Paris, um dort zu studieren, und bringen dann ein gutes Stück pariserischen Geistes in die Heimathsstadt zurück, die dadurch allmählich etwas von einer Dependance von Paris bekommen hat. Aber dem war nicht immer so. Es gab eine Zeit, wo Vlamands Städte mit Lutetia sich messen konnten. Kaiser „Karel de Vyfde", noch heut eine Lieblingsgestalt des vlämischen Volkes, konnte zu seinem feindlichen „Bruder" Franz von Frankreich stolz sagen: ..Je metirai votre Paris dans mon Gand' (Wortspiel mit dem Namen von Gent und gaut, der Handschuh), und Brüssel war in jener wundersamen Glanzepoche der burgundischen Zeit, als Herzog Philipp und Karl gegen Frankreich siegreiche Kriege führten, eine sehr gefährliche Nebenbuhlerin von Paris. Diese Zeit schwand freilich schnell dahin, wie ein Traum; aber auf Schritt und Tritt wird man in Brüssel daran erinnert, wie eigen seine und seines Landes Schicksale, wie ganz verschieden von den Erlebnissen der Riesenstadt an der Seine sie waren. Hier am Rathause zogen die adligen Herrn an Margarethe von Parma vorüber und Barlaimont sagte zur Regentin ironisch: „ce n'est qu'nne trompe de gueux!" Drüben im „Brothause" verbrachten Egmont und Hoorn ihre letzte Nacht und hörten draußen auf dem Platze ihr Blutgerüst zimmern. Und wie beredt spricht sich der ganze große Unterschied von Paris in jenem kleinen Bildwerke aus, das so recht eigentlich das Wahrzeichen von Brüssel genannt werden kann, etwa so wie die alten plumpen Holzbilder von Gog und Magog die ehrwürdigen Symbole der Londoner City sind, — in dem „Manneken", das auf den alten schönen Marktplatz blickt. Die Brüsseler haben das kleine drollige Kerlchen, einen echten Ausdruck vlämisch-derben Humors, von je sehr lieb gehabt, reiche Männer haben es zu ihrem Erben gemacht, es verfügt über einen eigenen Diener und über eine eigene Festgarderobe, unter der sich alte Gewänder aus dem 17. und 18. Jahrhundert befinden. So zeigt eine tiefere Betrachtung bald, daß Brüssel doch etwas recht Anderes als Paris und der Belgier etwas Anderes als der Franzose ist.

Wäre der Charakter des Belgiers nur so leicht zu fassen und zu beschreiben! Es mischen sich ja in ihm zwei Rassen: die germanische Rasse der Vlamen, der Nachkommen jener „kühnen, schnellen und scharfen" Franken in der Schelde-Ebene, und das Romanenblut der Wallonen von der Maas und dem wilden Ardennerwalde. Eine Eigenschaft hat vielleicht vor allen anderen diese Mischung zur scharfen Ausprägung gebracht; die quellende Lebenslust und Lebensfreude. Der breite, tiefe, behäbige Humor der vlämischen Kirmes, wie wir ihn aus Ostade's unverwüstlichen Werken kennen, und der Champagnergeist der gallischen Belgier haben sich vermählt. Darum war und ist dies Volk so festesfroh. Von den Zeiten, da Herzog Philipp in Brüssel die glänzendsten Turniere der Welt abhielt, und beim Einzuge des jungen Kaisers Karl Antwerpen sich in einen Jubelrausch stürzte, die Stadt märchenhaft geschmückt war und ihre lieblichsten Jungfrauen blumenstreuend dem Herrscher vorangingen, bis zu den siebenwöchentlichen Festen, mit denen Belgien 1880 das fünfzigjährige Jubiläum seiner Freiheit beging, waren die Belgier Meister in der Kunst, Feste zu feiern. Rubens, dessen Gemälde wie von einem gewaltigen Rausche erfüllt sind, ist der echte Maler dieses Landes, und Goethe hat das Volk in jener Schützenfestszene, die den „Egmont" eröffnet, bewundernswerth treffend geschildert. Grade diese Feste waren es, bei denen der Belgier die „schöne freundliche Gewohnheit des Daseins" voll genoß und Kejzer Karel selbst einen Becher mit den Fröhlichen leerte. Wo Fahnen flattern, Teppiche glänzen, Musik ertönt, da ist der Belgier ganz an seinem Platze, in seiner eigenen Freude die beste Festzierde.

Aber ach! die Zeiten haben sich in Belgien leider gar sehr geändert. Wohl bleibt der Nationalcharakter konstant, wohl gleicht der Belgier aus der Zeit Leopolds II. im Grunde seines Wesens dem lustigen Schützenbruder Kaiser Karls. Aber das leichte Leben Alt-Belgiens ist erdrückt durch die fast schreckenerregende industrielle Entwickelung des Landes. Wer von Verviers aus der Hauptstadt zureist, der fährt fast durch eine ununterbrochene Stadt, ein Wald von qualmenden Essen und Riesenöfen ist aufgewachsen, und selbst im altehrwürdigen Gent, wo man eigentlich nur die steife behagliche Würde alter Rathsherren sich denken kann, ist die allmächtige Maschine zur Herrschaft gelangt. Und ist schon dadurch das Leben dumpfiger und düsterer geworden, so hat sich obendrein in die alte Harmonie der Lebensfreude in unserem Jahrhundert ein schriller Mißton gedrängt — das garstige politische Lied. Es liegt uns gewiß fern, hier von Politik zu sprechen, aber selbst die flüchtigste Skizze belgischer Zustände muß des tiefen Risses denken, der durch den Gegensatz zwischen den beiden großen alten Parteien des Landes sich gebildet hat. Denn dieser Riß geht über die Politik hinaus, er scheidet die Landschaften, er zerreißt das Familienleben. Die Katholiken und die Liberalen haben, wie ein neuerer belgischer Schriftsteller richtig sagt, ihre eigenen Klubs, Schulen, Universitäten, Armeen, Lieferanten, Klienten. An der alma mater von Löwen giebt es nur katholische Wissenschaft; an der Brüsseler Universität ist die Freiheit des modernen Gedankens so weit entwickelt, daß der anarchistische Professor Elisée Reclus dort lehren kann. Selbst von den beiden Wirthshäusern im kleinen Städtchen ist gewiß das eine liberal und das andere katholisch. Auch der Zeitungs-Verkäufer auf der Straße nimmt Partei und heftet, wie Rodenberg treffend beobachtet hat, ein Schild „journaux cath liques" über seine Mappe. Und schon tritt dieser schwere Gegensatz vor einer noch schlimmeren Gefahr in den Hintergrund. Aus den Kohlenbecken, aus den Industriestädten rückt eine finstere Schaar rußiger Gestalten an, entschlossen, den Bau des heutigen Belgiens zu zertrümmern. Das sind die wallonischen Umsturzmänner, die schlimmsten vielleicht aller Umstürzler, pietätlos, zur Gewaltthat bereit. Wie so ganz unähnlich sind sie den vlämischen Gesinnungsverwandten, wie sie etwa Domela Nieuvenhuys im benachbarten Niederland vertritt. Das ist ein Sozialismus mit blauem Auge und blondem Haar, ein Schwärmerthum und Menschenbeglücker-Traum; aber die Männer von Verviers und Lüttich sind Gesellen der harten That, bereit, ihre Ansichten zu verwirklichen, und voll bitteren Hasses gegen den König der Belgier. Dabei hat König Leopold diesen Haß gewiß nicht verdient. Er ist, wie sein Vater, ein guter Bürgerkönig; der Badegast in Ostende kann es leicht erleben, daß der stattliche alte Herr, auf seinen Krückstock gelehnt, ihm neugierig und freundlich über die Achsel sieht, und nirgends wohl ist weniger, als in Belgien, die Steifheit höfischen Lebens und höfischer Sitten zu Hause. Die Gebildeten des Landes wissen das und ehren den König, aber jene dunkle Masse denkt unfreundlich von dem „Koburger", der doch gewiß kein Fremder in diesem Lande mehr ist.

So zeigt sich auch auf diesem Gebiete der Unterschied der beiden Nationalitäten, die das belgische Volk bilden, und man kann in der That, wenn man das Leben Belgiens genauer beobachtet, überall auf ihren Gegensatz stoßen. Die Oberstadt von Brüssel, einst die Residenz der Herzöge von Burgund und heut die des Königs, kennt nur Französisch; aber steige eine der montagnes hinab und du findest auf dem Markte eine echte Vlamenszene, wie aus einem alten Bilde geschnitten, und belebt von den breiten derben humorvollen Lauten der dem Deutschen verwandten Vlamensprache; gehe in das Hinterzimmer des eleganten Ladens, wo du eben französisch bedient worden bist — da wird der Kaufmann mit Weib und Kind wahrscheinlich vlämisch sprechen; denn drei Fünftel der Bevölkerung sind Vlamen und ihre Gewohnheiten und Sitten treten überall deutlich hervor. In Brüssel wird, wie in jeder Stadt Hollands, früh das Haus „schön gemacht", d. h. mit Wasser von oben bis unten tüchtig begossen, und das Landvolk vollends hat die alte Nationalität gar treu bewahrt. Wer in einem kleinen Dorfe der belgischen Seeküste lebt, die schweren Holzschuhe klappern hört, das würdige, fast feierliche Wesen des Nordgermanen sieht, das sich schon in den breitröckige Kindern so drollig äußert, der wird gewiß kaum einen Unterschied von einem kleinen holländischen Dörfchen entdecken können. So hat die vlämische Bewegung, die seit einigen Jahrzehnten sich entwickelt, die vlämische Sprache zu neuen Ehren gebracht und eine neue Litteratur, die Werke des Altmeisters Conscienee voran, geschaffen hat, ihren tiefen und reichen Hintergrund. Es giebt jetzt gebildete Häuser, in denen jedes französische Wort streng verpönt ist, und an solchen Stellen ersetzt regelmäßig eine treue Sympathie für das verwandte Deutschland die gewöhnliche Vorliebe für den westlichen Nachbar. Die vlämische Litteratur, so hat ein Kenner richtig geurtheilt, trägt nicht den Charakter der hohen Poesie — das liegt nun einmal nicht in der Natur dieses Volkes —, aber sie spiegelt all' dessen liebenswürdige, tüchtige Züge, seine Liebe zum Haus und zur Heimath, seine Geselligkeit, seinen gesunden Realismus und seinen fröhlichen Humor treu wieder. In der Kunst war der französische Einfluß noch bis vor unlanger Frist ganz dominirend, und noch heut ist einer der feinsten Schilderer des pariserischsten chic ein Belgier, Alfred Steevens. Aber seit einiger Zeit tritt auch hier der vlämische Zug hervor, — die Liebe zum lauschigen Winkel, die Innerlichkeit und Gewissenhaftigkeit statt der Neigung zum brillanten Virtuosenthum, die alte, echtgermanische Freude an allem, was da Leben athmet, es sei selbst noch so klein und unscheinbar. Und dies Hervortreten des Vlamenthums wird vielleicht eine Quelle der Gesundung für das moderne Belgien werden, das der unruhige, unstete Wallone — wie der Gallier stets rerum novarum cupidus — bedroht.

Sollte man das Belgien von heut mit einem Worte charakterisieren, so müßte man es vielleicht das Land der Gegensätze nennen, — der Gegensätze der Rassen, der Landschaften, der Geister, der Zeiten. Wir wandeln durch Brüge's oder Ypern's stille Straßen. Weit, weit ab liegt da das moderne Leben. Die Häuser stehen zierlich und schön, wie in alten Tagen, vor Sauberkeit glänzend; aber leer scheinen sie, denn diese einst volkreichen Städte sind zurückgegangen und für die heutige Bevölkerung zu groß geworden. Leer und doch nicht leer. Denn wir meinen würdige Rathsherren ihnen entschreiten zu sehen mit ihren kräftigen gesunden Frauen, die in ihrem Feierstaate so ehrbar einhergehen und doch den Schalk im Auge haben. Sie wandeln zur alten gothischen Kirche, wo heilige Gebeine in ehrwürdigen Särgen ruhen; vom Thurme klingt wundersam das tiefe Glockenspiel, der Belfried blickt bedrohlich nach Feinden aus und in der langen Linie des Kanals, der die blühende Landschaft vor dem Thore schnurgerade durchschneidet, spiegelt sich die Sonne, ein unaussprechlicher Frieden, eine ruhevolle Atmosphäre der Vergangenheit herrscht . . . . . Aber im selben Belgien regiert und schafft anderwärts ein fieberhafter Geist, dem das Neueste nicht neu genug ist, der riesenhafte Werke der Technik ins Leben ruft, der im Brüsseler Justizpalast wohl die gewaltigste Schöpfung der modernen Architektur erzeugt hat. Da draußen in den Industrie- und Kohlenstädten versinkt Alt-Belgien, da geht das Leben der Zeit brausend über die Reste des Alten hin und so mächtig ist sein Strom, daß selbst Brüssel trotz seines Rathhauses, trotz St. Gudule und zahlreicher anderer historischer Stätten und Winkel als eine ganz moderne Stadt erscheint. Und das spricht gewiß für die Kraft dieses belgischen Volkes, das nun seit 300 Jahren der Spielball so wechselnder Schicksale gewesen ist.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.

Für die deutsche Industrie kommen auf der Pariser Ausstellung schwerwiegende Interessen in Frage. Ausweislich der französischen Handelsstatistik für 1895 nimmt unter den an der Einfuhr nach Frankreich betheiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 310 Millionen Francs, d. h. 8,3 Proc. der Gesammteinfuhr, die zweite Stelle ein. Erscheint es schon an sich geboten, diesen lebhaften Handelsverkehr zu festigen und weiter auszubauen, so muß (heißt es in der Begründung des zweiten dem Reichstag zugegangenen Nachtragsetats, wo 100 000 Mk. zur Bestreitung der Kosten die dem Reiche aus Anlaß der Betheiligung an der Pariser Ausstellung erwachsen, gefordert werden) andererseits auch in Betracht gezogen werden, daß an der Ausstellung alle größeren Industriestaaten der Welt theilnehmen werden; die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einwirkung auf die künftige Gestaltung des gesammten deutschen Ausfuhrhandels bleiben können. Der Kampf, welchen die deutsche Industrie auf der Ausstellung zu bestehen haben wird, dürfte um so schwerer werden, als die auf dem Weltmarkte mit Deutschland in Wettbewerb befindlichen großen Industriestaaten, die den Aufschwung unseres Ausfuhrhandels mit Aufmerksamkeit verfolgen, keine Mühe und Kosten scheuen werden, um Deutschland den Erfolg streitig zu machen. Was insonderheit die französische Ausstellung betrifft, welche überdies für ihre räumliche Entfaltung sich ungleich günstigerer Bedingungen, als die Ausstellungen der fremden Nationen zu erfreuen haben wird, so dürfen nach den Bestimmungen des französischen Ausstellungsprogramms in der französischen Abtheilung nur solche Gegenstände zugelassen werden, welche bei einer Prüfung durch eine in zwei Instanzen gegliederte Jury als ausstellungswerth befunden worden sind. Um angesichts dieser strengen Auswahl neben der hochentwickelten französischen Kunst und Industrie in würdiger und erfolgverheißender Weise auftreten zu können, wird auch Deutschland auf eine sorgfältige Sichtung der zur Schau zu bringenden Gegenstände Bedacht nehmen müssen. Daneben wird es, namentlich auch im Hinblick auf die Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes, unerläßlich sein, so viel wie irgend möglich auf die Zusammenfassung gleichartiger oder verwandter Industrieerzeugnisse zu räumlich und sachlich geschlossenen, dekorativ gefällig ausgestatteten Kollektivgruppen hinzuwirken. Den betreffenden Ausstellern soll eine finanzielle Erleichterung verschafft werden. Darüber hinaus wird die Reichsvertretung in vielen Fällen genöthigt sein, durch Bewilligung von Beihilfen auch solche kleinere Gewerbetreibende und Handwerker — insbesondere auf dem Gebiete des Kunstgewerbes — zur Betheiligung an der Ausstellung zu veranlassen, welche hervorragende Arbeiten zu liefern vermögen, in Folge der Beschränktheit ihrer Mittel aber nicht in der Lage sind, neben den Aufwendungen für die Herstellung der Schaustücke auch die erheblichen Kosten auf sich zu nehmen, welche mit der Beschickung der Ausstellung verknüpft sind (Transport, Versicherung, Beschaffung der Ausstellungsmöbel, Dekoration, Vertretung rc.) Im Ganzen werden 5 Millionen Mark gefordert werden.

Vermischtes.

Beim Fensterputzen stürzte ein Dienstmädchen in Frankfurt a. M. vom dritten Stock in Folge eines Schwindelanfalles, auf einen eisernen Gartenzaun, auf dem es aufgespießt wurde. Die Verletzungen, die es erhalten, sind tödtlich.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Ueber die Heidelbeerweinkelterei etc. von E. Vollrath u. Co. in Nürnberg auf der Bayer. Landes-Ausstellung schrieb die offizielle Ausstellungszeitung u. A. Folgendes: Nicht nur der vollendeten Schönheit der Bauten ist es zu danken, wenn über der ganzen Ausstellung der Hauch des Poetischen liegt, sondern nicht minder rührt dies von dem künstlerischen Reiz so vieler Ausstellungs-Arrangements her. Ein solch' freundliches Bild ist die köstliche Heidelbeerweinschenke der Nürnberger Firma E. Vollrath u. Co., die uns mit ihrem malerischen Strohdach, dem blumenbesetzten Dachfenster, dem Glockenthürmchen, dem Spatzen auf dem Dachfirste, dem umzäunten Blumengärtchen, wo im Schatten der Bäume um einen als Tisch dienenden mächtigen Baumstumpf die Gäste die vortrefflichen Heidelbeer- und Johannisbeerweine kosten, unwillkürlich an Ludwig Richter gemahnt. Eine idyllische Stimmung bemächtigt sich unser, wir fühlen uns mitten in den Frieden der freundlichen Wälder des Fichtelgebirges versetzt. Die Firma E. Vollrath u. Co. in Nürnberg wurde begründet im Jahre 1855. Zu den ursprünglichen Hauptartikeln: Spiritus und Spirituosen, worin die Firma zu den ersten der Branche Süddeutschlands zählt, nahm sie später die Herstellung von Pasteur'scher Essigessenz, Heidelbeer- und Johannisbeerwein auf, seit einiger Zeit auch die Brennerei von Zwetschgenbranntwein. Den Hauptgegenstand ihrer Ausstellung bildete Heidelbeerwein. Die Anregung zur Herstellung desselben gab Landtagsabgeordneter Pfarrer Dr. Frank in Wiesen, und heute ist die Firma mit noch höchstens zwei anderen die bedeutendste in Deutschland, vielleicht in der ganzen Welt, was den Verbrauch und die Verarbeitung von Heidelbeeren anbelangt. Es ist aber theilweise heute noch ein großes Vorurtheil gegen die Beerenweine zu überwinden, welches jedoch ganz und gar unbegründet ist. Die Bedeutung des Heidelbeerweines in medizinischer Hinsicht wird von allen Medizinern ungetheilt anerkannt; der große Gerbstoffgehalt desselben verleiht ihm eine große adstringirende Wirkung, die ganz besonders befriedigend bei Darmkrankheiten zur Geltung kommt. Demgemäß hat auch das königl. bayer. Staatsministerium des Innern schon vor mehreren Jahren an sämmtliche Regierungen und öffentliche Krankenanstalten eine Entschließung ergehen lassen, in welcher Heidelbeerwein als Ersatz für ausländische Rothweine empfohlen wurde. Die regelmäßige Kontrole der Vollrath'schen Heidelbeerweine hat seit Beginn der Vollrathschen Kelterei die Königl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel Erlangen übernommen. Bis jetzt sind noch alle Untersuchungen sehr befriedigend ausgefallen. Die Einrichtungen ermöglichen eine tägliche Produktion von ca. 10000 Liter Most und die gleichzeitige Lagerung von mehreren Tausend Hektoliter Wein. Der Absatz der Firma ist über ganz Deutschland verbreitet; in den größeren Städten Berlin, München, Frankfurt etc., hält sie Engros-Lager mit ständigen Vertretern. — Auch die zwei anderen ausgestellten Spezialitäten der Firma: Johannisbeerwein und Zwetschgenbranntwein fanden allseitige Beachtung. Der weiße Johannisbeerwein wird von Kennern mit vollem Rechte „deutscher Sherry" genannt; ein hervorragender Chemiker äußerte sein Erstaunen, daß man selbst mit rationellster Behandlung und langjähriger Lagerung aus Johannisbeeren einen so edlen Wein erzeugen kann. Der Zwetschgenbranntwein ist ein echt fränkischer, fein aromatisch, nicht nach Kernen schmeckend, auch lange gelagert und — vollständig rein uud ungespritet. Diese letztere Eigenschaft darf und muß besonders betont werden, nachdem nicht nur fast alle deutschen Cognacs, sondern leider auch die meisten Zwetschgenbranntweine mehr oder weniger mit Kartoffelsprit oder Kartoffelbranntwein vermischt werden. Bei verschiedenen Ausstellungen hat die Firma die ersten Auszeichnungen erhalten und auch bei der letzten bayerischen Landes-Ausstellung wurden ihre Fabrikate von Preisrichtern als unübertroffen und tadellos gut erkannt. Es wurde ihr vom Preisgerichte der Landes-Obstausstellung (in der Landes-Ausstellung) die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung, zuerkannt. Die höchste Auszeichnung findet aber die Firma in der Beliebtheit und Verbreitung ihrer Produkte und in ihrem guten Rufe.

Zur Anwendung der phosphorsäurehaltigen Düngemittel.

Die „Deutsche Landw. Presse" bringt einen ausführlichen Artikel vom Prof. Dr. Wagner, Darmstadt, über „die Anwendung von Thomasmehl für die Frühjahrsbestellung", dem wir entnehmen, daß das leichtlösliche Thomasmehl auf allen Bodenarten wirkt; es kann zu jeder Zeit verwendet werden, im Frühjahre zu Sommerfrüchten o gut, wie im Herbste zur Düngung der Wintersaaten.

Prof. Wagner hat Thomasmehl in verhältnißmäßig später Jahreszeit gegeben, im April, im Mai, selbst noch im Juni, hat äußerst schnell sich entwickelnde Pflanzen, wie beispielsweise weißen Senf, sofort nach der Düngung eingesäet und gefunden, daß die Thomasmehl-Phosphorsäure unter solchen Verhältnissen kaum geringer gewirkt hat, als bei der Verwendung im Herbste, im Winter oder im zeitigen Frühjahr.

Die Grundbedingung für die Ausnützung einer Stickstoffdüngung, sowie für das Gedeihen der Leguminosen ist eine Sättigung des Bodens mit Phosphorsäure (Kali und Kalk). Im Vergleich zu den Kosten der Stickstoffdüngung, sowie im Vergleich zu dem Gewinn an Stickstoff, der durch die Leguminosenkultur erzielt werden kann, kommen die Kosten der Phosphorsäuredüngung gar nicht in Betracht. Ein Ertrag von beispielsweise 100 Ctr. Luzerneheu führt der Wirthschaft ungefähr 300 Pfund Stickstoff zu; die Phosphorsäure, welche zur Erzeugung von 100 Ctr. Luzerneheu in den Boden gebracht werden muß, kostet etwa Mk. 16.— bis Mk. 20.—, daß es sehr unwirthschaftlich wäre, auf diesen bedeutenden Stickstoffgewinn zu verzichten, um die kleine Ausgabe für Phosphorsäure zu sparen, liegt klar auf der Hand.

Um richtig zu handeln, muß man sich stets klar machen, wie groß der Gewinn ist, den eine ausgiebige Phosphorsäuredüngung bringt, und wie groß der Schaden, den man in Folge ungenügender Phosphorsäurezufuhr erleidet. Ein paar starke Thomasmehldüngungen — jedesmal 16—20 Ctr. pro ha — reichern den Acker und die Wiese in der Regel so weit an mit Phosphorsäure, daß fortan nur noch die durch die Ernte entzogene Menge ersetzt und keine Ueberschußdüngung mehr gegeben zu werden braucht. Vergleicht man aber die für solche Düngung aufgewendeten Kosten mit der bei Phosphorsäuremangel entstehenden Ertragsveränderung, so wird man erkennen, wie unglaublich fehlerhaft es ist, Pflanzen nach Phosphorsäure hungern zu lassen, und wie unrichtig es ist, sich vor Ueberschußdüngungen, die armen Aeckern und Wiesen bis zu ihrer genügenden Anreicherung gegeben werden müssen, zu schämen.

Prof. Wagner ist der Ansicht, daß über die Frage der Phosphorsäuredüngung viel zu viel unfruchtbare Verhandlungen gepflogen würden. Das einfache Grundprincip der ganzen Phosphorsäuredüngung bestände nur darin, steigende Phosphorsäuredüngungen so lange zu geben, als noch ein Erfolg wahrnehmbar sei. Unrichtig sei auch die Anschauung, daß einzelne Culturpflanzen keiner Phosphorsäuredüngung bedürften. Solche Pflanzen existirten einfach nicht. Wohl könne ein Boden so reich an Phosphorsäure sein, daß sich die betreffende Pflanze die zu ihrer Entwickelung erforderlichen Mengen Phosphorsäure leicht verschaffen könne; im Allgemeinen aber überwögen trotz allgemeiner Verwendung von Phosphaten doch die Bodenarten, die so arm an Phosphorsäure wären, daß sie selbst der anspruchlosesten Culturpflanze nicht genügten. Sodann sei ausdrücklich hervorzuheben, daß das Düngebedürfniß des Bodens und der Culturpflanze abhängig sei von den Anforderungen, die man an Boden und Pflanze stelle. Sei man mit 40 Ctr. Körner vom ha zufrieden, so möge unter Umständen der Phosphorsäuregehalt des Bodens reichen; wolle man mehr erzielen, so würde dies nicht ohne Phosphorsäurezufuhr möglich sein. Dünge man z. B. mit 4 oder 8 Ctr. Chilisalpeter pro ha, so sei viel Phosphorsäure nöthig, um den Salpeterstickstoff ohne Rest in Erntesubstanz zu verwandeln. Man dürfe nie vergessen, daß die Düngung mit einem einzelnen Nährstoff, mit Stickstoff, Phosphorsäure oder Kali, das Bedürfniß der Pflanzen für die übrigen Nährstoffe steigere, daß also der zur Düngung verwendete Nährstoff nur dann zu seiner vollen Wirkung gelange, wenn die übrigen Nährstoffe ausreichend vorhanden wären oder durch Düngung zugeführt würden. Auf den weitaus meisten Aeckern, auf denen man Halmfrüchte, Kartoffeln. Rüben und andere stickstoffzehrende Pflanzen baue, würde eine einseitige Phosphorsäuredüngung meist wenig wirken; eine Zufuhr von Stickstoff sei nöthig, um die gewünschte Ertragssteigerung zu sichern. Auch auf den Kali- und Kalkgehalt der Böden sei mehr Rücksicht zu nehmen, als dies in der Regel geschähe.

13. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1897, vormittags.

39 70 144 93 264 300 8 32 490 670 727 **1**018 47 625 **2**184 88 [1500] 234 449 [3000] 653 920 48 81 **3**130 285 301 496 585 821 86 921 [500] **4**026 45 199 295 313 431 579 639 941 70 **5**025 239 60 69 309 13 42 64 596 736 833 61 **6**368 495 527 35 645 716 **7**067 147 275 201 2 449 595 [1500] **8**005 127 36 392 427 72 505 53 69 609 77 778 [500] 934 **9**017 41 51 401 62 622 720 841 89

10070 336 37 530 708 26 **11**003 347 500 733 74 966 97 [300] **12**067 115 642 717 823 908 26 **13**279 84 88 305 596 629 70 914 34 **14**146 55 240 438 794 **15**097 115 37 309 14 420 [500] 67 759 91 819 84 949 **16**012 197 275 95 417 [1500] 72 576 828 [3000] 31 902 [500] **17**027 165 68 73 317 581 668 **18**111 58 81 257 93 98 520 604 72 816 [500] 64 [300] 938 44 **19**539 641 881 946

20198 393 582 634 749 978 97 **21**207 65 381 95 449 583 627 93 865 67 [500] **22**023 44 228 516 720 55 [3000] 845 [300] 89 **23**051 [3000] 475 569 **24**011 628 919 **25**066 127 49 313 501 787 800 16 48 938 [3000] **26**370 99 506 775 870 **27**036 310 [3000] 26 415 36 38 600 875 77 935 **28**053 200 [500] 88 315 30 61 600 25 95 718 856 76 949 99 [1500] **29**108 440 69 [300] 93 723

30091 99 116 18 212 22 423 35 98 717 50 870 988 **31**025 27 205 535 96 **32**039 46 86 229 [500] 88 [3000] 329 67 451 61 575 [300] 731 46 853 932 50 **33**042 [300] 89 141 220 313 61 [3000] 428 525 88 688 964 **34**065 403 90 610 49 722 27 859 **35**209 305 437 58 [1500] 677 783 **36**107 [3000] 67 200 6 73 423 72 530 827 930 80 **37**250 331 402 543 64 646 64 820 925 **38**050 162 309 501 79 88 [500] 93 647 92 760 982 **39**283 389 [1500] 459 [1500] 555 58 646 78

40228 38 98 334 86 461 86 544 732 68 926 67 **41**112 91 202 8 10 60 95 346 461 602 30 765 825 [3000] 92 **42**032 169 215 383 494 [300] 750 901 55 **43**001 28 50 217 99 [1500] 412 [300] 35 86 564 616 777 876 966 [500] **44**350 552 84 622 746 818 933 **45**057 [500] 124 37 269 [3000] 72 826 **46**116 217 86 91 317 20 44 51 58 87 405 512 36 622 700 813 **47**077 124 289 90 303 31 501 5 83 673 99 794 **48**085 327 495 544 46 93 687 96 838 **49**034 204 481 951

50012 217 [500] 36 98 301 90 486 [1500] 597 620 729 854 [300] 997 **51**324 50 402 85 642 [300] 45 61 [3000] 740 826 60 910 75 **52**004 40 155 215 73 411 51 [500] 538 617 81 850 53 **53**000 195 201 91 310 48 80 527 92 634 55 71 754 807 68 **54**112 [3000] 30 289 354 [300] 543 81 722 52 **55**165 73 401 599 684 910 81 **56**199 202 32 347 446 65 508 68 609 787 926 45 **57**184 403 40 509 838 67 73 906 16 **58**055 88 131 373 640 721 895 928 [500] 64 73 **59**117 40 247 392 415 98 786 918

60038 145 532 52 614 90 744 95 803 73 93 906 24 36 **61**118 303 472 672 706 856 60 962 **62**023 217 59 625 55 815 910 **63**049 146 364 524 [300] 86 99 679 **64**031 80 101 [300] 34 44 62 99 [300] 261 363 [300] 79 [1500] 417 25 610 960 **65**017 99 227 304 535 641 858 **66**050 143 238 337 441 [3000] 60 66 86 99 621 34 750 60 892 **67**233 377 400 11 539 661 817 [1500] 26 46 50 **68**221 38 51 94 361 75 [300] 481 521 635 798 867 980 **69**023 59 [3000] 146 353 83 [500] 511 81 627 51 799 863 66

70025 29 174 265 322 39 419 734 964 **71**119 79 236 339 424 531 744 **72**004 45 229 315 815 910 [1500] 49 [300] **73**413 [1500] 58 63 [1500] 75 98 523 796 998 **74**050 128 87 472 83 504 725 [300] 837 43 906 24 **75**014 23 455 640 73 928 88 **76**119 86 382 545 [500] 719 44 84 812 85 **77**024 67 251 448 60 696 985 88 [300] **78**014 49 175 99 275 480 599 646 85 744 83 84 91 800 60 78 901 [300] **79**052 62 122 566 676 919 76

80223 24 39 87 400 652 729 901 **81**029 [3000] 183 286 516 617 21 716 871 89 919 **82**015 316 [1500] 90 91 909 **83**011 [300] 24 60 299 [3000] 505 26 68 698 851 66 **84**259 415 21 87 585 678 713 950 **85**060 188 89 252 417 579 84 [300] 90 98 613 727 814 971 **86**021 25 66 203 300 462 534 608 97 764 807 941 65 67 **87**273 635 94 [300] 789 820 76 86 **88**000 [300] 19 70 91 99 104 [3000] 340 86 455 556 60 86 703 832 **89**039 40 111 240 479 876 938 61

90333 83 401 839 948 56 **91**485 96 549 883 954 [3000] 99 **92**043 181 273 400 528 67 75 628 710 [3000] 52 845 913 **93**075 114 345 [3000] 47 433 517 82 **94**193 217 308 53 520 712 821 966 89 **95**081 278 [300] 457 [300] 515 [300] 762 97 970 **96**002 263 [300] 348 99 425 673 85 703 32 801 11 **97**174 299 320 72 463 [500] 669 855 986 **98**046 186 226 [1500] 358 77 98 445 550 649 69 995 [500] **99**085 171 277 509 658 725

100111 49 222 341 [500] 472 613 95 874 99 936 **101**172 331 443 560 61 **102**150 219 39 541 80 **103**023 299 344 421 [1500] 738 45 814 66 **104**001 215 304 473 640 46 53 [1500] 59 65 93 732 89 [500] 860 84 **105**070 333 485 661 837 [1500] 48 **106**010 [500] 35 158 359 69 90 522 698 721 70 813 75 **107**121 441 501 [500] 51 88 611 [1500] 67 87 703 34 41 828 36 52 76 926 **108**226 91 341 420 517 [500] 708 15 808 83 **109**045 345 531 35 57 790 984

110003 159 70 80 206 26 603 852 985 86 [300] **111**091 108 13 16 84 415 32 665 98 890 945 50 87 **112**471 75 522 715 92 964 95 **113**114 362 314 407 622 [3000] 984 **114**083 202 78 364 467 [1500] 817 960 **115**023 97 118 [500] 23 31 237 703 806 45 949 **116**111 82 218 66 575 785 827 959 **117**001 34 36 122 214 86 314 557 999 **118**689 722 69 [300] 898 [500] 959 **119**014 170 [1500] 88 [300] 272 [3000] 365 409 542 773 965 [300]

120004 13 176 238 515 48 649 [300] 85 745 89 **121**010 74 124 211 35 [300] 363 653 765 **122**007 104 284 305 16 504 36 81 91 600 [1500] **123**176 223 62 90 99 314 [500] 410 74 514 98 770 837 908 **124**161 315 409 27 537 62 641 65 894 **125**104 [3000] 92 271 93 510 99 677 **126**196 248 75 [500] 369 450 [300] 81 595 723 41 [1500] 845 67 **127**605 47 768 78 843 929 **128**020 138 75 88 258 546 [300] 74 725 26 [3000] 51 76 78 **129**775 807

130016 245 71 343 68 427 28 39 951 **131**147 477 654 59 [500] 62 [300] 778 939 57 77 **132**023 237 368 695 878 948 [500] **133**110 204 425 718 29 812 902 4 42 [300] 68 93 **134**069 89 721 92 843 68 **135**018 139 [500] 575 930 83 **136**069 267 351 460 647 860 77 89 **137**005 509 666 [1500] 76 707 851 61 69 **138**043 371 550 611 26 991 **139**106 82 265 99 [3000] 720 928 75

140105 26 229 77 600 26 68 819 99 **141**004 131 84 271 366 484 512 645 57 [300] 98 770 894 914 16 61 [300] **142**044 159 462 96 516 [3000] 28 33 71 74 79 691 743 849 [300] 973 **143**000 109 33 [3000] 61 217 87 332 523 77 770 857 83 84 86 944 97 [3000] **144**113 50 237 371 414 514 602 6 9 22 42 986 **145**246 98 352 427 665 829 **146**124 68 307 24 62 97 411 17 **147**091 108 35 217 83 85 563 680 744 849 60 947 **148**002 [300] 125 51 [500] 73 86 263 314 447 67 564 689 713 37 821 **149**131 247 343 452 535 612 30 75 733 50 865 76 91 93

150156 65 472 79 511 **151**136 98 225 75 [300] 330 546 81 617 68 96 712 809 10 [3000] 88 905 **152**308 22 655 81 90 738 57 [300] 993 **153**216 456 601 19 81 813 84 **154**240 [3000] 416 60 **155**223 437 44 87 [500] 525 866 75 **156**036 140 349 481 692 792 883 85 **157**155 [1500] 405 60 706 13 69 73 813 998 **158**170 373 440 46 661 **159**074 275 712 [3000] 47 802 38 85 903 19

160792 **161**061 232 304 407 676 **162**018 150 411 65 692 990 97 **163**033 64 252 73 348 56 [300] 59 465 89 504 673 861 **164**084 85 167 520 60 625 728 806 952 [1500] 63 [1500] **165**020 174 681 853 74 911 84 **166**056 298 329 90 662 84 864 [1500] 930 **167**310 66 568 **168**172 291 323 457 509 635 879 933 **169**082 87 128 85 254 354 463 575 888 965

170059 [500] 142 60 201 327 413 657 722 822 85 955 89 **171**444 687 848 **172**050 270 99 476 522 **173**056 [1500] 161 [300] 301 [500] 38 42 471 666 777 819 26 **174**030 156 333 [500] 494 502 98 604 52 68 704 807 967 **175**093 136 82 557 67 632 51 891 [1500] 967 **176**329 51 790 814 **177**005 348 96 98 516 659 **178**076 100 [300] 15 218 335 490 634 **179**240 352 82 [3000] 520 77 830 916 84

180129 363 64 95 734 948 **181**055 144 462 64 68 526 29 824 **182**023 [300] 315 480 654 85 [500] 704 [500] 25 31 883 **183**339 [500] 445 514 869 **184**091 [1500] 143 90 353 561 742 993 **185**078 168 248 78 317 517 663 [500] 849 **186**105 [500] 36 248 82 [3000] 433 69 551 668 978 **187**021 [1500] 200 3 34 61 63 73 461 515 70 689 974 **188**207 340 86 97 401 31 845 65 925 **189**067 [3000] 371 475 537 686 710 15 911 68

190004 191 249 73 85 309 479 564 616 854 [500] 911 **191**068 80 228 352 61 485 89 596 877 95 938 [300] 43 **192**256 [300] 316 524 650 65 779 88 901 67 87 **193**048 168 246 424 656 77 90 716 [300] 43 925 79 [1500] **194**293 317 56 72 81 83 453 93 [300] 533 99 873 **195**164 210 62 409 595 708 856 86 947 **196**165 307 70 727 [500] 829 49 **197**147 435 36 [500] 99 565 623 [3000] 24 991 **198**010 143 87 211 597 607 21 76 80 869 **199**112 531 811 919 23 35

200023 42 70 417 33 547 69 97 [300] 634 84 733 821 49 **201**143 73 235 300 59 457 78 532 58 99 683 721 49 75 [3000] 845 **202**368 536 98 647 **203**339 450 557 628 763 78 **204**001 120 265 478 670 912 84 **205**109 200 384 586 726 810 [300] **206**037 77 123 38 91 344 416 512 32 616 784 855 65 907 41 45 [500] 86 **207**120 218 370 500 700 83 817 [500] 964 [1500] **208**052 161 383 95 430 560 612 740 51 86 937 38 **209**098 [3000] 168 791

210150 429 533 74 874 938 97 **211**083 279 496 699 702 7 15 [300] 96 826 **212**029 68 343 417 [500] 742 65 852 929 43 **213**045 128 269 445 51 [300] 568 615 728 [500] 57 882 **214**004 103 226 336 444 626 917 **215**164 37 6 533 795 936 39 73 **216**013 157 80 205 33 38 359 505 912 **217**050 313 69 [3000] 707 13 41 938 **218**022 104 342 430 46 685 824 955 [1500] **219**039 41 172 74 272 314 401 13 60 513 791 849 63 79 916 95

220413 680 91 840 [1500] 64 [1500] **221**500 69 748 54 96 [300] **222**005 108 51 362 520 615 [3000] 79 746 72 804 991 **223**202 428 47 58 [500] 73 786 **224**348 52 411 [1500] 38 51 584 608 41 792 852 938 **225**109 78 293 95 574

13. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1897, nachmittags.

19 42 22 162 272 467 552 816 944 67 **1**361 488 [1500] 787 946 95 **2**037 91 309 51 472 731 812 937 **3**082 190 300 466 701 **4**021 34 37 107 98 218 49 489 **5**016 530 81 634 80 726 886 **6**390 545 624 77 732 78 907 25 [500] 98 **7**013 260 99 426 503 925 42 56 71 **8**033 39 188 370 431 604 90 813 949 75 **9**026 289 [300] 646 775 839 69 82 942

10130 206 52 682 709 47 78 [1500] 81 892 **11**008 104 39 256 60 313 55 95 590 739 90 925 **12**160 212 741 845 60 **13**046 93 224 66 339 571 731 95 822 73 907 **14**007 122 388 418 19 47 550 [300] 52 678 709 893 94 [500] 910 68 **15**180 400 23 616 71 80 704 890 978 **16**219 [300] 381 412 739 812 [500] 922 46 **17**118 76 228 301 57 541 42 **18**000 2 152 303 47 494 675 741 807 22 32 936 **19**367 447 680 737 74 978 [300]

20005 189 502 630 945 **21**005 87 338 624 780 912 23 **22**160 224 463 640 [300] 744 78 853 922 69 77 82 93 **23**047 64 425 643 794 843 **24**009 252 431 635 **25**124 63 95 261 [500] 717 54 **26**240 412 27 90 [3000] 590 642 798 869 85 907 53 [5000] **27**284 654 57 761 74 [1500] 934 **28**022 86 100 217 308 72 401 752 885 **29**346 716 43 808 925 [300]

30129 31 75 209 322 538 61 [300] 623 774 971 75 **31**139 240 91 92 329 [300] 80 89 527 614 762 64 896 952 70 **32**234 38 427 96 **33**159 87 214 357 684 90 792 811 987 **34**050 [1500] 52 120 [500] 353 88 413 99 528 602 801 **35**109 248 568 840 60 **36**026 [3000] 104 268 [500] 364 570 603 21 707 12 864 74 76 938 41 [500] **37**100 219 86 **38**042 98 107 227 [500] 82 311 77 429 523 62 92 658 [300] 94 735 800 **39**413 14 78 746 847

40066 [1500] 119 362 67 72 479 662 80 867 903 **41**028 49 87 139 96 225 78 360 411 60 [500] 834 943 67 **42**067 248 397 426 541 672 711 24 35 950 **43**004 40 174 342 95 407 506 627 904 44 **44**184 272 74 [1500] 317 491 588 632 910 [1500] 58 75 **45**213 16 367 475 85 [300] 529 31 665 97 835 49 72 984 **46**199 276 646 806 14 [1500] **47**114 286 [500] 521 66 701 7 75 985 3000] 92 **48**120 53 78 308 527 741 52 55 802 972 **49**168 [500] 366 462 517 38 619 830 952

50017 52 78 192 200 311 34 696 708 [1500] 935 82 **51**003 46 154 212 373 443 60 550 72 632 51 733 96 885 986 **52**289 326 57 485 550 **53**081 108 269 454 [3000] 63 84 874 956 **54**736 80 887 998 **55**125 61 408 661 853 **56**008 23 137 256 75 334 36 475 571 638 720 25 **57**022 64 120 51 324 36 62 806 920 91 **58**109 200 97 407 596 681 975 **59**243 351 469 563 614 38 803 13 [3000] 83 962

60180 82 [300] 83 200 326 577 621 32 63 750 918 **61**016 146 227 42 93 308 74 81 714 26 98 825 72 97 **62**005 134 [300] 66 230 377 84 505 [500] 616 32 838 967 **63**134 74 383 425 772 [300] 846 48 **64**050 [1500] 94 99 161 243 90 93 [1500] 550 672 819 31 **65**031 239 322 33 **66**156 70 291 313 59 406 663 749 919 37 [300] **67**111 15 54 271 313 29 56 453 630 **68**275 631 33 721 812 [500] 962 **69**126 60 341 465 774 98 820

70018 47 [1500] 94 235 700 985 **71**047 [300] 75 311 438 56 511 70 882 920 86 **72**010 23 62 106 84 313 402 572 603 16 749 825 933 **73**138 273 330 89 664 [1500] 708 885 **74**174 222 40 305 457 927 30 37 **75**219 [500] 384 462 728 70 871 944 **76**001 65 74 212 86 87 487 91 650 941 **77**026 [3000] 96 177 328 427 512 685 762 808 918 35 48 56 **78**197 378 474 556 610 727 95 809 20 33 46 **79**084 448 610 55 735 996

80106 [500] 27 75 294 [3000] 380 433 505 791 **81**114 56 75 226 321 457 88 615 827 30 49 **82**176 217 625 55 844 **83**323 25 411 34 513 [300] 687 **84**006 610 42 705 811 997 99 **85**132 94 321 47 78 [300] 569 81 626 747 841 69 **86**181 215 357 477 502 73 662 93 778 815 66 **87**185 226 97 338 64 537 822 32 51 [300] 69 927 [300] 82 92 **88**158 281 304 655 [300] 75 712 **89**065 91 166 305 469 841 944

90119 63 [1500] 68 204 317 [3000] 45 46 67 72 [500] 626 69 740 897 943 **91**094 179 [1500] 213 88 373 82 425 668 88 775 843 941 [300] **92**056 291 607 842 64 931 **93**019 192 314 483 509 37 721 833 **94**014 110 16 [5000] 68 223 [1500] 356 407 13 [500] 25 584 662 805 10 **95**015 226 508 96 [1500] 744 88 839 88 981 **96**117 220 25 96 589 834 998 **97**379 540 49 804 29 48 69 **98**137 213 387 412 537 87 808 [1500] 87 901 **99**110 73 321 487 611 887 935

100016 [3000] 105 218 19 322 686 811 63 979 **101**168 329 42 52 488 **102**103 279 350 51 472 552 722 826 56 906 **103**044 81 117 34 431 58 697 [300] 885 89 941 **104**062 81 [500] 251 [300] 80 415 27 [1500] 75 610 54 745 79 93 99 **105**068 341 87 461 534 60 76 631 979 **106**003 44 151 236 491 538 606 58 717 27 952 **107**030 234 84 326 33 [500] 450 60 570 82 763 75 894 [300] 962 70 **108**020 99 143 67 437 841 [1500] 49 **109**051 55 71 136 68 72 383 798 836

110092 107 726 **111**126 422 [3000] 594 632 66 739 **112**315 400 574 658 74 [3000] 765 867 [300] 986 **113**004 78 119 52 [500] 249 395 525 36 90 699 726 54 876 92 **114**137 40 204 63 [3000] 399 425 671 [300] 80 84 841 45 80 983 **115**185 438 72 768 86 827 44 51 937 **116**172 93 286 331 42 436 63 588 94 664 96 733 40 56 64 88 93 847 **117**020 274 344 471 630 703 29 938 73 **118**002 97 160 461 694 [500] 922 36 **119**271 95 334 [1500] 96 [3000] 569 97 770 848 96

120020 56 91 303 36 50 438 538 86 618 [3000] 25 773 879 950 **121**086 392 [300] 426 608 782 912 **122**068 215 29 62 87 377 555 75 **123**131 86 505 36 [1500] 87 707 46 **124**031 337 67 520 67 82 632 782 99 857 **125**013 152 335 54 60 620 994 **126**031 [500] 59 262 462 610 22 [500] 774 818 961 **127**043 103 213 91 330 68 453 534 48 619 23 762 833 928 52 75 93 **128**122 218 42 61 321 426 502 47 795 809 931 33 **129**014 91 351 433 589 637 732 42 64 883 907 60

130163 433 527 671 791 809 [15000] **131**009 79 152 213 355 436 51 74 536 79 [3000] 680 723 56 [300] **132**015 958 **133**024 365 587 877 [300] 915 **134**145 316 709 11 817 994 **135**267 307 552 81 704 22 42 **136**025 76 154 341 419 [300] 64 546 777 [1500] **137**039 65 283 [3000] 87 545 878 923 **138**009 63 72 250 362 444 540 94 613 71 782 99 958 95 [500] **139**245 527 46 70 634 58 782 95 [1500] 898 962

140498 576 90 [3000] 622 27 67 775 869 **141**050 53 [300] 58 147 60 70 205 309 420 554 81 88 635 48 817 18 30 **142**054 [300] 120 40 77 267 708 29 872 917 20 **143**101 413 87 598 [500] 653 816 53 906 [500] 92 **144**312 400 505 44 **145**124 57 346 80 407 [500] 710 51 818 98 945 **146**161 376 443 78 [3000] 524 27 678 819 93 [3000] **147**093 213 [3000] 361 497 548 913 43 **148**041 75 373 [1500] 558 729 64 [300] **149**008 53 70 104 16 315 51 412 87 526 605 771 935 [300]

150038 72 [300] 106 10 21 246 312 424 554 628 [300] 46 97 742 844 932 **151**073 276 301 417 94 654 730 834 **152**053 225 51 85 304 491 837 **153**393 460 [300] 574 627 59 858 70 83 947 **154**000 3 123 32 81 252 362 408 39 85 518 646 64 716 55 79 927 30 **155**036 39 76 [100000] 134 83 300 492 632 [300] 94 702 914 85 **156**070 228 [300] 367 599 646 748 950 54 **157**042 145 69 259 392 964 85 **158**233 52 98 443 542 604 81 **159**037 160 449 900 [500] 15

160115 81 448 646 844 **161**126 487 539 [300] 728 73 980 [3000] **162**085 128 34 205 27 322 33 [300] 407 31 75 594 603 79 769 82 942 **163**006 110 74 423 581 82 744 86 881 84 913 67 **164**097 139 247 52 65 322 615 [3000] 743 79 949 67 **165**023 57 91 143 [1500] 326 615 41 92 748 907 94 **166**069 197 [500] 347 58 64 417 520 37 [300] 85 636 701 29 76 803 950 [3000] 91 **167**015 70 168 91 486 558 846 962 **168**046 60 [1500] 64 175 385 407 614 26 **169**141 99 [3000] 202 26 498 865 990

170332 492 555 87 714 855 928 **171**531 648 55 708 862 **172**117 99 280 317 [1500] 443 689 732 52 814 **173**187 357 455 85 [300] 97 560 81 83 835 937 **174**018 44 121 55 330 624 [500] 53 [3000] 767 878 911 48 **175**090 102 6 369 444 505 [500] 44 [300] 84 603 6 67 765 71 **176**107 41 290 337 483 535 43 871 **177**015 59 97 112 251 328 431 889 **178**107 261 348 528 54 754 [3000] **179**246 73 84 86 [1500] 358 [500] 668 837 46

180135 246 [3000] 308 30 668 805 59 915 91 **181**224 356 564 603 903 18 57 82 **182**020 115 36 385 511 30 681 836 **183**050 [1500] 425 558 62 70 666 814 984 **184**287 94 [500] 335 83 448 589 96 656 779 821 **185**510 67 664 **186**039 71 269 588 672 [3000] 774 834 **187**080 106 23 39 293 313 585 608 50 852 912 23 **188**462 538 90 657 748 831 946 **189**007 51 234 368 492 649 994 [300]

190343 76 486 609 712 918 **191**107 237 338 46 51 447 673 77 **192**003 237 404 23 50 [500] 75 858 **193**150 357 630 739 85 980 **194**084 463 508 685 99 714 842 **195**162 73 267 86 327 551 711 40 [300] 76 806 941 96 **196**068 85 246 348 445 88 92 592 881 918 41 [500] **197**029 225 87 370 728 36 814 [3000] 929 76 **198**051 [300] 397 482 619 26 712 [300] 41 99 834 **199**071 199 325 433 501 79 608 92

200119 246 612 90 796 803 25 **201**001 [1500] 213 593 626 80 81 813 81 **202**248 77 612 82 854 **203**063 [3000] 184 284 365 429 547 933 **204**060 [300] 96 172 80 344 61 87 472 554 59 759 **205**229 433 71 826 [3000] 98 **206**036 45 53 149 92 218 29 42 59 403 652 843 **207**427 693 763 906 25 **208**113 272 307 61 [1500] 499 588 759 89 873 961 94 **209**000 29 72 117 80 323 60 89 95 784 873 81 936

210075 218 [1500] 399 427 84 505 88 619 708 13 830 970 **211**008 10 14 21 138 276 308 529 [1500] 610 [500] 736 95 867 938 **212**169 493 534 607 861 990 **213**066 108 223 399 554 712 58 **214**124 267 664 746 96 820 906 14 **215**281 460 657 783 **216**615 29 86 747 73 99 **217**133 45 55 73 282 543 59 606 90 948 **218**056 242 45 393 560 63 86 655 80 704 866 71 **219**110 84 344 420 46 70 563 658 722 81 802 905 75

220311 407 35 [500] 532 629 806 53 945 62 **221**648 710 824 43 **222**060 163 87 369 653 752 **223**141 319 424 564 [1500] 745 853 [3000] 960 **224**044 68 123 53 317 [1500] 60 552 729 93 **225**123 [300] 233 91 301 67 454 63

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 4 zu 30000 Mk., 10 zu 15000 Mk., 15 zu 10000 Mk., 32 zu 5000 Mk., 470 zu 3000 Mk., 534 zu 1500 Mk., 581 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.